

31. Mai 2015
Jugendsonntag im
Bistum Mainz



Foto: Marie Oberholz / jugendfotos.de

... nur noch kurz die Welt retten

Arbeitshilfe für
einen Jugendgottesdienst
zum Jugendsonntag 2015

» Download unter:
www.bdkj-bja-mainz.de





„Nur noch kurz die Welt retten“

Ein Gottesdienstentwurf zum Jugendsonntag 2015 und darüber hinaus

„Ansichtssache?!“ Unter diesem Motto hat der BDKJ in den letzten Jahren versucht, auf allen Ebenen den Dialogprozess der Deutschen Bischofskonferenz im Bereich der (verbandlichen) Jugendarbeit aufzugreifen und eigene Methoden entwickelt, um über „Gott, Kirche und Welt“ ins Gespräch zu kommen. Viele haben sich der Methodenkarten „Expedition“ bedient, an Kamingesprächen zu „heißen Eisen“ teilgenommen, Verbandsgruppen, Ministrantinnen und Ministranten, Firmlingsgruppen haben viele hundert Plakate bearbeitet und an uns zurückgeschickt.

Im letzten Jahr ist daraus auf der BDKJ-Diözesankonferenz das Positionspapier „Ansichtssache?! Unser Beitrag“ entstanden, getragen von vielen jungen Menschen. *Jugendliche wollen mitreden, mitgestalten und mitbestimmen* in ihrer Kirche. Auch wenn wir viele junge Menschen heute gar nicht mehr erreichen, weil wir ihre Lebenswelten (noch) nicht gut genug kennen und anerkennen und unsere Sprache und Angebote einfach (noch) nicht passen: es gibt viele – mehr als wir manchmal denken – die gerne ihren Glauben in der Gemeinschaft der Glaubenden leben und die gerne *mitdenken, wie sich Kirche weiterentwickeln kann*, um noch mehr im Geist Jesu Christi „allen alles zu werden“ (1 Kor 9,22), um gerade so die Welt zu verändern.

Papst Franziskus hat einen besonderen Blick für die Potentiale junger Menschen in der Kirche. Auf dem Weltjugendtag in Rio (2013) und seitdem immer wieder ruft er ihnen zu: „Wir brauchen Euch, macht Wirbel in der Kirche!“ Er sieht das besondere *prophetische Charisma* der Jugend und warnt vor einer eingefahrenen, „alten“ Denkhaltung und Spiritualität.

„Unser Beitrag“ formulierte: *„Wir erleben, dass sich uns als jungen Menschen eine Welt voll unterschiedlicher Möglichkeiten eröffnet. Wir haben die Wahl. Das stellt uns gleichzeitig vor die Herausforderung, immer neu zu entscheiden. Aus dieser Herausforderung entwickeln wir Fähigkeiten, Entscheidungen zu treffen. Diese Kompetenzen werden bei Entscheidungen innerhalb der verfassten Kirche oftmals ignoriert. Wir fordern mehr Mitsprache und adäquate Mitbestimmungsmöglichkeiten für junge Menschen auf allen Ebenen. Leider sehen wir diese Möglichkeiten im Moment nicht. Dadurch werden der Kirche neue Ideen vorenthalten und Engagement ausgebremst. Dies schmerzt, zumal wir es in der Jugend(verbands)arbeit anders leben.“*

Die Pfarrgemeinderatswahlen im November sind eine *Chance, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Anliegen, Perspektiven und Fähigkeiten in ihrer Gemeinde einbringen* und so mithelfen, dass die Kirche „jung“ bleibt. Manche Verkrustung vor Ort könnte aufgebrochen werden, wenn junge Menschen wirklich zu Wort kommen können – und das nicht nur in den „jugendspezifischen“ Themen (Gruppenräume, Jugendgottesdienste, Veranstaltungen, Zeltlager...), sondern in allen Fragen, die das Gemeindeleben betreffen. Es ist ein Verlust für uns alle, wenn das junge Denken nicht ins Spiel kommt.

Der Gottesdienst zum „Jugendsonntag 2015“ ist auf das *Engagement junger Menschen* hin entwickelt. Er kann am traditionellen Jugendsonntag, dem Dreifaltigkeitssonntag, gefeiert werden, oder irgendwann im Vorfeld der PGR-Wahlen. Es geht um die *besondere Berufung junger Menschen* zur Mitgestaltung von Kirche und Welt – vielleicht (sogar) im Amt des Jugendvertreters/der Jugendvertreterin im neuen PGR.

Wir wünschen allen, die den Gottesdienst in ihren Gemeinden vorbereiten und feiern, eine gute Portion Glaube, Liebe und Hoffnung. Solange es junge Menschen gibt, die sich von Gottes Geist entflammen lassen, die „Wirbel“ machen, bleibt die Kirche ihrem Weg treu, Gottes Rettung jeder Generation neu zu verkünden und in jede neue Zeit hinein zu buchstabieren.

Mit herzlichen Grüßen

Mathias Berger, Diözesanjugendseelsorger/ BDKJ-Präses

katholisch.

politisch.

aktiv.

Arbeitshilfe zum Jugendsonntag 2015 unter dem Motto „Nur noch kurz die Welt retten“

Vor dem Gottesdienst eventuell bereits Lied einspielen: „Nur noch kurz die Welt retten“ von Tim Bentzko
→<http://www.youtube.com/watch?v=4BAKb2p450Q> oder
→<http://soundcloud.com/rada-melzer/sets/tim-bentzko>

Einzug mit Lied Gott ist der Grund unserer Freude (beherzt 73) ODER
Komm her, freu dich mit uns, tritt ein (GL 148)

Begrüßung Herzlich Willkommen zu unserem Gottesdienst. Schön, dass Ihr da seid. **Seid Ihr denn bereit, „nur noch kurz die Welt zu retten“?** Klar, oder? Aber mal ehrlich: die eigene Welt zu retten, das eigene Leben im Griff zu haben – das ist schon schwierig genug. Aber wie sieht es mit der Welt der anderen aus, und mehr noch: mit der Welt im Ganzen? Ich glaube, wir müssen uns nicht überfordern. Wir nähern uns mal in kleinen Schritten.
Am Anfang steht stets die **Entscheidung**. Wir können uns zu etwas oder gegen etwas entscheiden. Gut, wenn es um die Schule geht vielleicht nicht, aber sonst schon: bei Freundschaften, Hobbys, in politischer Hinsicht und auch, wenn es um die Kirche geht, braucht es eine freie Entscheidung. Glaube ich an Gott oder glaube ich nicht an ihn? Gehe ich regelmäßig in den Gottesdienst und ist mir Gemeindeleben wichtig, oder nicht?
Ihr seid jetzt da. Und jetzt können wir eine erste Entscheidung schon zusammen treffen: entscheiden wir uns dazu, mit *dem* in Verbindung treten, der die Welt schon gerettet hat und uns retten wird: Gott selbst. Wir sind da in seinem Namen.

Kreuzzeichen Im Namen des Vaters...
Der Herr sei mit Euch...

Vorstellung 5 Freiwillige

Bitte nehmt Platz (Alle setzen sich). Fast 13 Millionen Menschen in Deutschland haben sich dazu entschieden, sich ehrenamtlich zu engagieren und auf ihre Weise ihren Beitrag zu leisten, „die Welt zu retten“. Im Sport, im sozialen Bereich, oder auch in der Kirche. Fünf von ihnen haben wir heute hier und sie wollen uns jetzt davon erzählen.

Wir schlagen hier 3 verschiedene Weisen vor, die fünf Personen vorzustellen:

1. **Menschen aus dem Kontext der Pfarrei oder des Ortes** erzählen (losgelöst vom hier folgenden Textvorschlag) von ihrem ehrenamtlichen Engagement.
2. **Menschen in einem ähnlichen Alter** übernehmen die Rolle der fünf Personen und leihen ihnen ihre Stimme. Dazu könnten die fünf Symbole jeweils gezeigt werden oder ihr sucht euch die passenden Gegenstände dazu aus und zeigt sie (Handball, Feuerwehrhelm...).
3. Im Vorfeld des Gottesdienstes könnte eine Gruppe Jugendlicher die hier genannten „Einsatzorte“ (Feuerwehrhaus, Krankenhaus, usw.) **aufsuchen und Menschen fotografieren**, die dieses Ehrenamt dort ausüben. Die Fotos können dann bei der Vorstellung an dieser Stelle gezeigt werden.

1. Handballtrainer

Ich heiße Gero, bin 22 Jahre alt und bin Handballtrainer. Ich trainiere Kinder in der E-Jugend, also im Alter zwischen 9 und 11 Jahren. Training ist immer montags und donnerstags von 17:30 bis 19:00 Uhr und jeden Samstag sind Spiele. Ich mach das ehrenamtlich im Verein, mir macht das mit den Kids echt Spaß. Ich kann ihnen viele Dinge zeigen, übernehme gerne Verantwortung und hänge mich da voll rein. Natürlich geht's um den Sieg, aber es ist genauso wichtig, dass die Kids ein Gemeinschaftsgefühl haben, dass sie ein Team sind. Das hab ich selbst in meiner Mannschaft immer erleben können. Dazu muss aber vieles passen: die Disziplin, der Ehrgeiz, auch ein bisschen Talent gehört dazu, und die Eltern müssen mitziehen. So wie letzte Saison. Da hab ich so richtig gespürt, was so alles möglich ist und dass mein Engagement als Trainer wichtig ist und wertgeschätzt wird.



2. Grüne Dame, Krankenhausbesuchsdienst

Mein Name ist Agathe, über mein Alter brauchen wir nicht sprechen, ist nicht so wichtig. Ich habe bis zu meiner Pensionierung als Schneiderin gearbeitet und für andere die Kleidung maßgenau genäht. Da war ich ein Profi drin. Heute nähe ich nur noch selten, aber dafür bin ich jetzt zweimal in der Woche nachmittags für andere Menschen da: als Grüne Dame im Krankenhaus. Mit mir machen das noch 10 andere Helfer ehrenamtlich. Wir besuchen Patienten, reden mit ihnen ein wenig und machen dann Besorgungen für sie: Obst, Schokolade, das Lieblingsgetränk, Kreuzworträtselhefte und anderes. Manchmal spiele ich mit dem ein oder anderen auch eine Runde Schach oder Mensch-ärgere-dich-nicht oder lese aus einem Buch vor. Diese Aufgabe macht mich froh. Ich kann den Patienten damit eine Freude machen, ihnen das Leben erleichtern und mal für Abwechslung sorgen. Es sind aber auch oft Gespräche über schlimme Schicksale dabei. Das geht mir dann meist sehr zu Herzen und ich denke noch tagelang daran zurück. Trotzdem mache ich diese Aufgabe unheimlich gerne und es fühlt sich gut an. Ich merke, ich werde gebraucht – obwohl ich zunehmend selbst Hilfe brauche. Vielleicht ist in ein paar Jahren auch mal jemand so für mich da.



3. Hausaufgabenhilfe

Hi, ich bin Jan und 15 Jahre alt. Ich gehe in die 9. Klasse Gymnasium. Mittwochs haben wir nicht so lange Schule und da gebe ich Nachhilfe bei uns im Gemeindezentrum. Die haben da so eine Hausaufgabenhilfe eingerichtet für Kinder ab dem ersten Schuljahr. Ich kümmere mich da immer um 8 Kinder aus der Vierten, vor allem mit Mathe. Gerade geht's um das schriftliche



Dividieren, aber auch Sachaufgaben mit Text machen ihnen Schwierigkeiten. 2 von den Kindern haben auch noch Probleme mit der Sprache, das kommt noch dazu. Die müssen echt noch viel lernen. Ich helfe da gern, da bleibe ich auch ein bisschen in der Übung und habe auch noch was Gutes für andere gemacht. Außerdem kriegen wir alle am Anfang ein kleines Mittagessen von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern gekocht. Das schmeckt immer super. Wir suchen noch mehr, die auch Hausaufgabenhilfe anbieten können. Wir haben viele Kinder auf der Warteliste. Vielleicht ist das ja auch was für dich?!

4. Helferin bei der Tafel

Ich bin Adriana, 58 Jahre alt und ich helfe mit 7 anderen bei der Ausgabestelle der Tafel mit. Dienstag bis Donnerstag stehe ich morgens um 5 Uhr auf und gehe dann zum Franziskushaus. Da werden nämlich schon ganz früh die Produkte geliefert, die die Menschen bei uns bekommen können, die nicht so viel Geld haben und auf Unterstützung angewiesen sind. Normalerweise haben wir an diesen Tagen immer etwa 200 Leute die kommen. Wenn man so manche von ihnen sieht, gerade Familien mit kleinen Kindern, macht mich das schon betroffen und traurig. Da merke ich erst, dass ich es doch einigermaßen gut habe. Ich habe zwar auch vor 2 Jahren meine Arbeit verloren, aber mein Mann verdient ganz gut und die Kinder sind schon aus dem Haus. Mich so für andere einzusetzen ist mir wichtig geworden, auch wenn es körperlich anstrengend ist und ich am Abend, durch das frühe Aufstehen vorher, immer ganz schön fertig bin. Aber wenn *ich* da nicht helfe, wer soll's dann machen?



5. Freiwillige Feuerwehr

Ich bin die Maja, ich bin 11 Jahre alt. Ich hab ein tolles Hobby, ich bin nämlich bei der Freiwilligen Feuerwehr bei uns im Ort. Da sind ganz viele Erwachsene dabei, die dann Einsätze fahren. Wenn der Piepser geht, dürfen die einfach von der Arbeit weg, ins Feuerwehrhaus, ins Auto und mit Tatütata dorthin wo's brennt. Das finde ich klasse und will das auch mal machen. Deswegen bin ich dabei. Immer montags treffen wir uns um 5 beim Feuerwehrhaus, machen Spiele und bekommen einiges erzählt. Bei den Übungen, die es einmal im Monat gibt, lernen wir aber am meisten. Danach bin ich immer total fertig und schlafe nachts wie ein Stein. Manchmal ist es aber auch doof bei der Feuerwehr, weil ich mit meiner Freundin Lea das einzige Mädchen bin und die Jungs geben immer so an, dass sie stärker sind und überhaupt. Aber später sind die vielleicht nicht mehr so oder vielleicht gar nicht mehr dabei, sagt Papa. Dann werde *ich* gebraucht - von den Leuten, die in Not sind. Ich hab auch schon überlegt, ob ich das als Beruf machen soll. Mal sehen.



Überleitung	<p>Ich glaube, dieses Engagement ist mal einen großen Applaus wert. (Applaus.) Bitte steht wieder auf (Alle stellen sich). Sagen wir Gott nun, was uns betrifft und bitten wir ihn um seine rettende Hilfe.</p>
Bußakt/Kyrie	<p>Gott, du hast uns einen freien Willen geschenkt und wir können über vieles in unserem Leben entscheiden. Wenn wir damit mal falsch gelegen oder Schaden angerichtet haben: Herr, erbarme dich.</p> <p>Gott, du rufst uns, deinem Sohn Jesus Christus nachzufolgen. Dazu braucht es auch unsere Entschiedenheit. Wenn wir manchmal zögerlich sind und nicht so recht wissen, wie das gehen soll: Christus erbarme dich.</p> <p>Gott, du bist der Retter der Welt und willst das Heil für deine ganze Schöpfung, die du uns anvertraut hast. Wenn wir dieser Verantwortung nicht gerecht werden und nur den eigenen Vorteil sehen: Herr, erbarme dich.</p>
Vergebungsbite	
Gloria	<p>Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (GL 400) ODER Gloria in allen Höhen (beherzt 318)</p>
Tagesgebet	<p>Allmächtiger Gott, „nur noch kurz die Welt retten“, das wäre schön. Aber damit wären wir maßlos überfordert. Gut zu wissen, dass die Welt bereits gerettet ist – durch dich in der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus, unseren Bruder. In seinem Namen schenke uns Mut, Kreativität und Energie, ein hörendes Herz und Hände, die mit anpacken. So können wir uns einsetzen, damit deine Welt gerechter, liebenswerter und menschlicher wird. Darum bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, der mit dir und dem Geist lebt und liebt in alle Ewigkeit. Amen.</p>
Lesung	<p>Am 8,4-7</p> <p><i>Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt und die Armen im Land unterdrückt. Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? Wir wollen Getreide verkaufen. Und wann ist der Sabbat vorbei? Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Maß kleiner und den Preis größer machen und die Gewichte fälschen. Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, für ein paar Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. Beim Stolz Jakobs hat der Herr geschworen: Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.</i></p>
Gedanken zur Lesung	<p>Der Prophet Amos hat vor rund 2800 Jahren im Namen Gottes gegen die religiösen und sozialen Missstände in seinem Land angekämpft. In seiner Anklage hält er der reichen Oberschicht den Spiegel vor. Sie lebt in ihrem Wohlstand gedankenlos und selbstsicher dahin und das, obwohl es sehr viel Armut und Elend gibt. Es geht dabei nicht nur um die Verletzung bestimmter Gebote, sondern um eine Gesamthaltung, die direkt dem widerspricht, was Jahwe, der Gott Israels, von seinem Volk erwartet.</p>

Meinungsäußerung

Amos hat damals ganz klar Stellung bezogen. Wir haben für Euch einige Statements vorbereitet. Wir bitten Euch, dazu Stellung zu beziehen, indem Ihr die roten und grünen Karten nach oben haltet. Wenn ihr der Aussage zustimmt, haltet bittet das grüne Kärtchen nach oben. Wenn ihr die Aussage ablehnt, das rote.

- Die Anklage des Propheten Amos, dass die Reichen gedankenlos dahinleben und auf Kosten der Armen, ist heute nicht mehr aktuell.
- Die katholische Kirche setzt sich genügend für die Bekämpfung der Armut in der Welt ein.
- Ich würde gerne etwas gegen die Ungerechtigkeit in der Welt tun, denke aber, dass ich nichts bewirken kann.
- Wirkliche Armut und Not gibt es zwar auf der Welt, aber nicht hier bei uns in Deutschland.
- Meine Pfarrei kümmert sich um Menschen, die in Not geraten sind.
- Ich habe mich schon einmal für Schwächere eingesetzt und dafür Ablehnung erfahren bzw. Nachteile in Kauf genommen.

An dieser Stelle können auch eigene Statements verfasst und Meinungen eingeholt werden.

Antwort(gesang)

Worauf sollen wir hören (GL 867) ODER
Jetzt ist die Zeit (beherzt 234)

Halleluja

Halleluja, ihr seid das Volk (GL 483, Strophen nach Auswahl) BZW.
Gehet nicht auf (beherzt 63)

Evangelium

Lk 2, 41-52

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort.

Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten.

Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.

Dann kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Predigtgedanken

- **„Alle, die ihn hörten, waren erstaunt!“** Jesus hat etwas zu sagen. Er sitzt als Zwölfjähriger unter Erwachsenen – und alle hören ihm zu... und sind erstaunt. Es muss unerhört gewesen sein, was er zu sagen hatte, sonst hätten sie vermutlich gesagt: komm wieder, wenn du älter bist. Was genau er gesagt hat, wird nicht verraten, aber er hat seine Hörer ganz offensichtlich tief beeindruckt. Vielleicht hat er, wie Amos, den Leuten den Spiegel vorgehalten und alle fühlten sich ertappt...
- Der hl. Benedikt, dem wir das Mönchtum in unseren Breitengraden verdanken, hat im 7. Jahrhundert in seine Ordensregel geschrieben, dass es dem Heiligen Geist gefalle, vorzugsweise aus dem Mund des jüngsten Mönches zu sprechen. **Den Rat des Jüngsten soll der Abt nicht verachten.** In einer Zeit, in der Kinder oder Jugendliche nichts zu sagen hatten, war das ein bemerkenswerter Satz, der sicher irgendwie mit der Szene des zwölfjährigen Jesus im Tempel in Verbindung steht: es ist eine Mahnung an die Alten, den Jungen *besonders gut* zuzuhören, weil sie Entscheidendes beizutragen haben. Es ist eine Mahnung, nicht denen das Wort zu überlassen, die bei allem sagen: „Das war doch noch nie so!“ Oder: „Wo kommen wir denn da hin?“. Aus jungen Menschen kommen Sätze wie: „Lasst uns was ausprobieren!“. Oder „So kann’s nicht weitergehen!“
- Papst Franziskus hat beim Weltjugendtag in Brasilien (und immer wieder) den Jugendlichen zugerufen: „Ihr seid die VIPs – die *very important persons* – in der Kirche!“ Und er hat die jungen Leute ermuntert „Bringt neues Leben in die Kirche, macht Wirbel!“ Dabei geht es ihm nicht darum, die jungen Leute zu „rekrutieren“ oder als Kirchensteuerzahler zu gewinnen, sondern es geht ihm um den **Geist Gottes, der besonders aus den jungen Menschen spricht**. Eine Kirche, in der junge Menschen nicht mitreden, mitdenken und mitgestalten, ist für ihn eine arme, alte und tote Kirche! Ihr Charisma hat eine besondere Bedeutung für die Kirche und ohne es fehlt Entscheidendes. Deswegen ist es wichtig, dass Ihr gefragt werdet, was ihr denkt und es so klar sagt, wie bei unserer Aktion mit den Statements eben gerade...
- Jesus war sich offenbar bewusst, dass der Geist Gottes in ihm wirkt und dass er etwas zu sagen hat, was wichtig ist für alle. Und er traf – Gott sei Dank – im Tempel auf Menschen, die das gemerkt haben und die ihn anhörten. In der Taufe sind **wir alle GEIST-Träger/innen** geworden, also haben wir alle etwas zu sagen wenn es um den Glauben, die Kirche und das konkrete Leben einer Gemeinde oder eines Verbandes geht.
- Später hat auch Jesus die Erfahrung gemacht, von der die Propheten des Alten Testaments ein Lied singen konnten: er wurde überhört, sogar angefeindet, verspottet, bedroht. Auch das gehört zum Leben dazu. Wer sich einbringt, **kann auf Widerstand stoßen**. Dann gilt es, sich nicht einschüchtern zu lassen, sondern mutig „dran zu bleiben“ und weiter zu machen. Vielleicht braucht es dann einen Tonartwechsel oder eine andere Strategie. Das Schlechteste wäre allerdings aufzugeben und das, von dem ich überzeugt bin, für mich zu behalten.
- Das Evangelium – die Frohe Botschaft von dem jungen Jesus im Kreis der Erwachsenen im Tempel – macht Mut, **für die eigene Meinung und die eigenen Ideen einzustehen** und sie einzubringen ins Gesamte einer Gemeinde, eines Ortes, eines Vereins. Dazu haben wir am Beginn des Gottesdienstes ein paar Beispiele gehört [hier könnten die 5 Typen vom Anfang aufgegriffen werden.]

- Auch die besten Ideen werden selten begeistert von allen umgesetzt; es braucht Ausdauer und den sprichwörtlichen langen Atem. Vielleicht ist es kein Zufall, dass der Heilige Geist auch als „Atem“ bezeichnet wird: wenn wir – zum Beispiel an Pfingsten oder bei der Firmung – **um den Heiligen Geist bitten, dann auch gerade um diesen langen Atem**, damit wir an der Sache dran bleiben, an der uns gelegen ist.
- Die ganze Gesellschaft wird alt und „grau“ ohne die frischen Ideen und den Mut junger Menschen, ausgetretene Pfade zu verlassen und anzupacken. Sie lebt von einem Engagement, das sich nicht verordnen lässt. Sie lebt vom Engagement (junger) Menschen, die fragen: **was kann ich beitragen, damit die Welt etwas mehr so aussieht, wie sie sein sollte.**
- Kirche braucht Jugend – aber eben nicht nach dem Motto: wir brauchen Steuerzahler, damit alles so bleiben kann, wie es ist. **Kirche braucht Jugend, damit sie sich erneuern kann.** Und sie braucht ein Umdenken bei den Erwachsenen. Sie braucht Menschen, die erahnen, dass der Geist Gottes in besonderer Weise aus den jungen Menschen spricht, die ihnen zuhören – und *staunen*.

Glaubensbekenntnis – ein Übertrag vom Apostolischen Glaubensbekenntnis zu dem der Engagierten

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

(Grüne Dame) Ich bin überzeugt davon,
dass es Gott gibt – als Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Der Vater hat uns das Leben gegeben und hält für
jeden von uns einen Platz im Himmel bereit.

(Freiwillige bei der Feuerwehr)
Ich bin überzeugt davon, dass Jesus der Sohn Gottes
war, aber zugleich auch Mensch wie wir. Er hat sich
damals um alle Menschen gekümmert. Kranke hat er
geheilt, Tote wieder zum Leben erweckt und hat
allen von Gott erzählt. Seine Mutter war Maria, die
auch unsere Mutter ist, weil Jesus unser Bruder ist.

(Handballtrainer) Ich bin überzeugt: Jesus hat sich für
die Menschen aufgeopfert, weil er sie so sehr liebte.
Weil das vielen nicht passte, haben sie ihn gekreuzigt
und damit umgebracht. Aber er hat trotzdem gesiegt
und ist auferstanden zu seinem Vater im Himmel. Er
ist der Erste und der Letzte, er wird entscheiden über
die Welt und das Leben von jedem Einzelnen.

(Hausaufgabenhelfer) Ich bin überzeugt, dass der
Heilige Geist uns Kraft gibt und Intelligenz. Er ist für
uns da, wenn wir Hilfe brauchen und unterstützt uns.
Die Kirche ist die Gemeinschaft, in der man das
spüren kann, aber auch darüber hinaus.

(Tafel-Helferin) Ich bin überzeugt, dass es heilige
Menschen gab und sie Vorbilder für uns sind. Aber
auch heute noch gibt es Heilige...
Ich bin überzeugt, dass Gott uns alle Fehler verzeiht
und uns irgendwann aufnimmt in seine Herrlichkeit,
wo es keine Not und keinen Hunger mehr geben wird.

(ALLE) Das glauben wir.

Impuls für Einzelbesinnung

Im Hintergrund das Lied von Tim Bentzko „Nur noch kurz die Welt retten“
→Hier geht es zum Lied: <http://www.youtube.com/watch?v=4BAKb2p450Q> ODER
<http://soundcloud.com/rada-melzer/sets/tim-bentzko>

„Nur noch kurz die Welt retten...“ – klar, dass das so nur mal eben kurz nicht geht. Aber jede und jeder von euch kann etwas beitragen, damit sich etwas verändert in der Kirche und in der Gesellschaft.

- Bitte nehmt euch ein wenig Zeit für euch allein, um zu überlegen, was das für euch ganz persönlich sein könnte: was ist euer Talent, eure Begabung, die ihr einbringen könnt und wollt? Schreibt es auf die ausliegenden Zettel.
- Wenn die Musik wechselt, tut euch bitte in Dreiergruppen zusammen und tauscht euch darüber aus, was ihr vorhabt.
- Legt euer Talent-Zettel in die Schatztruhe/ den Korb/ die Kiste, die gleich herumgeht (Kollekte).

Zur Gabenbereitung (mit Liedruf)

Nach jedem Segensgebet kann folgen:

- *Lobspruch* „Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott“ ODER
- *Liedruf*: Herr, wir bringen in Brot und Wein (GL 184, beherzt 101) ODER
- *Liedruf*: Was wir hier in Händen halten (T.+M.: Tobias Sattler), siehe unten

I Segensgebet über das Brot: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.

II Segensgebet über den Wein: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.

III Segensgebet über die nach vorne gebrachten „Talente“: Gepriesen bist Du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt. Du beschenkst uns mit Fähigkeiten und Talenten. Wir bringen sie vor dein Angesicht, damit sich das, was Du in uns hineingelegt hast, wandle zu echter Hingabe und mutiger Tat.

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp). The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The melody is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). Chords above the staff are: Em, Em/D, CMaj7 /H, Am6, hm7. The lyrics are: Was wir hier in Hän - den hal - ten schenkst du uns, o Gott.

The second staff starts with a measure rest (5) and then continues the melody: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). Chords above the staff are: Em, Em/D, CMaj7 /H, Am6, hm7, Em. The lyrics are: Lass da - rü - ber dei - nen Se - gen reg - nen und ü - ber uns. Was wir...

Gabengebet

Präfation/Hochgebet Jesus, der Bruder aller ODER
Jesus, unser Weg

Zum Sanctus Heilig, Gott (beherzt 90) ODER
Heilig (GL 192)

Vater unser

Überleitung zum Friedensgruß

Friede ist mehr als Friede-Freude-Eierkuchen. Es geht um den *Schalom* Gottes. Es geht darum, mit sich, mit den anderen und mit Gott im Einklang zu sein und Werkzeug zu sein für Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit. Weil Gott die Welt – durch uns – retten will. So bitten wir...

Zum Agnus Dei /Friedensgruß

Wo Menschen sich vergessen (beherzt 23, GL 876) ODER
Wie ein Fest nach langer Trauer (GL 796, beherzt 219)

Kommunionfeier

Danklied Gib mir die richtigen Worte (beherzt 65) ODER
Selig seid ihr (beherzt 177, GL 458) ODER
Seid Licht (beherzt 175)

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
du hast uns durch die heilige Speise,
die wir empfangen haben, gestärkt.
Lass uns durch deine Gaben neue Kraft schöpfen,
damit wir unsere Talente und Begabungen einsetzen,
um nach deinem Willen nur noch kurz die Welt zu retten.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Überleitung zum Segen / Schlussworte

Ihr seid die „*very important persons*“ – in der Kirche und Ihr sollt mit euren Begabungen und Talenten für Wirbel in der Kirche sorgen. **Im November dieses Jahres finden in unserem Bistum die Pfarrgemeinderatswahlen statt.** Der Pfarrgemeinderat ist die Vertretung der Gemeindemitglieder. Hier hat man die Chance, bei sich vor Ort für Wirbel in der Kirche zu sorgen. Darum wäre es eine tolle Sache, wenn viele junge Leute bereit wären, für die Wahl zu kandidieren – vielleicht ja auch ihr selbst. Das verlangt natürlich auch Mut, sich in ein solches Gremium wählen zu lassen und dort dann für seine Vorstellung von Kirche einzutreten. Aber Papst Franziskus hat euch zugesprochen, dass der Geist Gottes besonders durch euch spricht. Dieser Geist Gottes möge euch begleiten. Bitten wir dazu um den Segen Gottes.

Segen

Der Segen Gottes möge Euch begleiten und Euch stark machen.
Durch den Vater, der Euch Kraft gibt.
Durch den Sohn der Euch Mut gibt.
Durch den Geist, der Euch zu Propheten macht.
So segne Euch der Dreifaltige Gott,
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Schlusslied

Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen (GL 452, beherzt 34) ODER
Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446) ODER
Wir haben Gottes Spuren festgestellt (beherzt 224)

Weiterführende Links zur Inspiration für zusätzliche Impulse:

<http://www.ehrenamt.de/>

<http://www.caritas.de/ehrenamt>

<http://pfarrgemeinderatswahlen.de/>

<https://www.youtube.com/watch?v=09yu5o2lpZk> Aber sonst? Beitrag der Kirche zum Gemeinwohl?

<http://youtu.be/lTFjqlFxUec> Gelebte Nächstenliebe

Diese Arbeitshilfe wurde erstellt durch das

Bischöfliche Jugendamt Mainz

Referat Religiöse Bildung

Am Fort Gonsenheim 54

55122 Mainz

Tel. 06131 / 25 36 66

Mail: bdkj-bja-religioesebildung@bistum-mainz.de

Web: <http://www.bdkj-bja-mainz.de>

<http://www.bistummainz.de/bistum/menschen/jugend/bdkj/BDKJ/relbil/index.html>

